

Erlenbach Die Martin-Stiftung lädt heute zur Eröffnung ihres Quartierladens im Bindschädler ein

Vom Brot bis zum Waschmittel

Der neue Quartierladen im Bindschädler 1 in Erlenbach nennt sich «Palmino ms,e» und ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stiftung zur Palme und der Martin-Stiftung Erlenbach (ms,e).

Ruth Weber

Tee, Gewürze und Konfitüren aus dem Kräuter- und Beerengarten direkt am Pfäffikersee räumen Fachpersonen und geistig behinderte Menschen in die Regale. In der Küche der Martin-Stiftung hergestellte Teigwaren und Wein aus dem eigenen Rebberg reihen sich auf andern Regalen bereits aneinander. Hübsche, in den Bastelräumen der beiden Behinderten-Institutionen hergestellte Geschenkartikel glänzen bereits als Farbtupfer im neuen Quartierladen im Bindschädler 1, an der Ecke zur Zollerstrasse. Noch leer sind die Kühltruhen und weitere Präsentationsflächen. «Diese werden wir mit Frischprodukten wie Fleisch, Joghurt und Käse auffüllen», erklärt Geschäftsleiterin Madeleine Schläpfer. Angeboten werden ebenfalls frisches Gemüse sowie saisonale Früchte. Sie stammen grossteils aus den Gärten der in Pfäffikon ZH ansässigen Stiftung zur Palme – wie die Martin-Stiftung ebenfalls ein Unternehmen mit und für Menschen mit einer Behinderung. Nebst konventionellen Produkten ist auch ein Reformhaus-Sortiment vorhanden. Für die Körperpflege finden sich Marken wie Weleda, Farfalla oder Dr. Hauschka, während Reinigungsmittel das Logo von Held tragen.

Heute Eröffnungspäpéro

An den Eröffnungstagen steht ab heute Donnerstag für die Kundschaft



Mit vereinten Kräften wurden Anfang Woche im neuen Laden in der Martin-Stiftung in Erlenbach die Regale aufgefüllt. Im Hintergrund Leiterin Madeleine Schläpfer. (Reto Schneider)

eine kleine Überraschung bereit. Sie dauern bis Samstag, 29. August. «In Pfäffikon ist der Quartierladen in der Bevölkerung gut angekommen, und es hat sich bereits eine Stammkundschaft gebildet», weiss Madeleine Schläpfer, die seit einem Jahr auch dort für die Leitung verantwortlich ist. Im Erlenbacher Laden erhält sie unter anderen Mithilfe von Bewohnerinnen und Bewohnern aus der Martin-Stiftung.

Eine Bereicherung im Quartier

Seit Jahren vermisst besonders die Einwohnerschaft im Winkel und an der Herrliberger Grenze einen Quartierladen. Sei es nur, um noch schnell etwas Kleines für den Zmorge bis zum Znacht

einzu kaufen. «Palmino ms,e» lädt jedoch zum Verweilen ein und lässt manche Spezialität entdecken. Attraktiv sind nicht nur die Öffnungszeiten ab 7.15 Uhr, Montag bis Samstag; das Geschäft bietet selbst Partyservice und Lieferdienst an.

Die Martin-Stiftung führte bereits einen kleinen Laden mit Eigenproduktionen, etwas versteckt neben ihrer Gärtnerei gelegen. «Schon längst wollten wir diesen Laden attraktiver gestalten», sagt denn auch Thomas Zuber, stellvertretende Direktor der ms,e, und ergänzt: «Im Untergeschoss des Neubaus hat sich nun eine Chance ergeben.» Platz war nun vorhanden für einen «richtigen» Laden, der Standort in einer

Umgebung mit einer gewachsenen Siedlung sei ideal. «Gleichzeitig können wir dadurch unseren betreuten Bewohnerinnen und Bewohnern weitere Beschäftigungen anbieten», freut sich Thomas Zuber. Gleich mehrere hatten sich für eine Arbeit im Laden beworben. Drei Personen hat die Stiftung zur Palme, welche auch das Sortiment bestimmt, angestellt. «Wir haben uns für die Zusammenarbeit mit der Palme entschieden, da diese das notwendige Know-how, gute Synergien und nicht zuletzt Erfolg hat», sagt Zuber und hofft auf eine sinnvolle Zusammenarbeit.

Palmino ms,e, Im Bindschädler 1, 8703 Erlenbach, Telefon 043 277 43 01, Internet www.palmino.ch

Bibliotheken Das Projekt «Lüften Sie das Bankgeheimnis» der regionalen Bibliotheken geht zu Ende

«Die positiven Aspekte überwiegen ganz klar»

In acht Gemeinden im Bezirk standen im Sommer Bücherkisten auf Bänken an Wegen. Die Aktion löste Ärger aus, wenn eine Kiste verschwand.

Eva Robmann

Einheimische und Auswärtige stauen auf ihren Spaziergängen. Im Bezirk Meilen – ausser in Hombrechtikon und Oetwil sowie im Bezirkshauptort – stehen den ganzen Sommer lang Kisten voller Bücher auf den Bänken an Wegen und am See. Sechs oder sieben gut verschliessbare Plastikboxen pro Gemeinde. Das Projekt der regionalen Bibliotheken heisst «Lüften Sie das Bankgeheimnis» und sollte zum Lesen animieren sowie

auf das Angebot der Gemeindebibliotheken aufmerksam machen. Ende dieses Monats geht es zu Ende.

«Das Projekt Bankgeheimnis ist ein Erfolg», sagt Christine Wullschleger von der Bibliothek Erlenbach und Koordinatorin des Projekts. «Die Rückmeldungen aus den verschiedenen Gemeinden sind vorwiegend positiv.» Natürlich habe man mit Lausbubenstreichen gerechnet, aber zumeist sei es vom 1. Juli bis zum Schulbeginn kaum zu Ärgernissen gekommen. Mit einer Ausnahme. Gleich zu Beginn der Aktion Anfang Juli verschwanden in Zollikon und Zollikerberg einzelne Kisten, die man gleich wieder ersetzte. Doch dann wurde es ruhiger. «Nach anfänglichem Ärger wegen gestohlener oder zerstörter Boxen überwiegt nun die positive Erfahrung», schreibt die Zolliker Bibliotheksleiterin Annemarie Kaufmann in der Rückmeldung. Die Verantwortlichen haben sogar entschieden, die drei Kisten in den Badeanstalten bis Ende der Badesaison weiter zu betreuen.

Für das Bibliothekspersonal bedeutete die Aktion Mehrarbeit, heisst es in den Rückmeldungen an die Koordinatorin. Mehrmals wöchentlich, wenn nicht täglich, machte jemand die Runde durchs Dorf, putzte nach einem Gewitter die Kisten und kontrollierte, ob von Sach-, Kinder- und Unterhaltungsliteratur noch genügend vorhanden sei. Nach Bedarf wurden die Kisten wieder aufgefüllt. Denn die Bücher dürfen von den Lesenden mit gutem Gewissen einfach mitgenommen werden. Sie scheiden im Herbst ohnehin aus dem Angebot der Bibliotheken aus.

«Wäre bei uns nie möglich»

Über eine Stunde brauchte eine Bibliotheksmitarbeiterin jeweils pro Runde. Dennoch sind alle vom Projekt begeistert. Denn die Gespräche bei den

Bücherkisten sowie die vielen begeisterten Einträge in den Gästebüchern wirkten motivierend. Die Einträge von Einheimischen und Auswärtigen reichen von «Super Idee» bis «Unglaublich, das wäre bei uns nie möglich». Eine Gruppe Mädchen führte Tagebuch, andere liessen sich – wohl auch durch das schöne Panorama bei den Bänkchen – zum Dichten inspirieren.

Ob man mit den Bücherkisten mehr Leute in die Bibliotheken locken kann, bezweifelt Anne-Marie Spuhler von der Bibliothek Herrliberg. Im Dorf sei das Projekt zumindest kein grosses Gesprächsthema gewesen. Doch die Kommentare in den Gästebüchern seien sehr wohlwollend. «Einen Sympathiebonus für die Gemeinde- und Schulbibliotheken gibt es bestimmt», sagt An-

ne-Marie Spuhler. Die Plastikboxen musste man jedenfalls auch in Herrliberg fleissig auffüllen.

Die Bücherkisten stehen in den meisten Gemeinden noch bis Ende August auf den Bänkchen. Nur in Erlenbach beendete man die Aktion auf Ende der Schulferien hin, als Lausbubenstreiche begannen und die sehr häufig genutzte Kiste beim Segelclub im See versenkt wurde. Dennoch sagt die Projekt-Koordinatorin und Erlenbacher Bibliothekarin Christine Wullschleger: «Die positiven Aspekte überwiegen klar.» In Küsnacht freut man sich nicht nur über das sehr positive Echo, sondern vor allem staunt man dort, dass kein Vandalismus betrieben worden sei. «Das hätten wir vorher nicht gedacht», heisst es in der Rückmeldung.



Bibliotheksleiterin Annemarie Kaufmann (Zollikon) musste darauf aufmerksam machen, dass wegen Vandalismus keine Bücher mehr da sind. (Christian Dietz-Saluz)



So soll es sein: Gut gefüllte Bücherkiste in Zollikon lädt zum Schmökern ein.

Gemeinderat Stäfa

Errichtung von Kultursäulen

In der Gemeinde Stäfa gibt es bis heute keine offiziellen Plakataushängestellen für Kleinplakate. Durch das Fehlen solcher Örtlichkeiten werden die Plakate und Flyer jeweils wild an die verschiedenen Verteilkästen der Gemeindewerke, an Hauswände und Betonmauern sowie in den Bahnunterführungen angebracht. Das führt immer wieder zu Reklamationen von Hausbesitzern, verursacht zusätzlichen Aufwand und stellt für einige ein ästhetisches Problem dar. Jetzt hat der Gemeinderat 62 000 Franken für den Bau von acht Kultursäulen bewilligt. Die rund drei Meter hohen, einen Meter breiten Säulen werden an stark oder stärker frequentierten öffentlichen Bereichen erstellt und dürfen für Kleinplakate und andere private Mitteilungen verwendet werden. Standorte sind: Ötiker Haab, Rössliplatz, Bahnhofwiese, Zentrum Goethestrasse, Bahnweg bei Unterführung, Seestrasse Fussgängerübergang Kehlhof, Bahnhof Ürikon, Ritterhausstrasse (Moritzberg). (grs)

Gemeinderat Stäfa

Neue Brandschutzbekleidung

Die rund zehnjährige Brandschutzkleidung der Feuerwehr wird ersetzt. Grund für den Ersatz ist nicht nur die starke Abnutzung der Kleidung, sondern auch die Tatsache, dass als Folge der dichten Aussenbeschichtung der jetzigen Kleidung sich das Wasser zwischen Körper und Kleidung staut und deswegen bei Interventionen nahe am Feuer Brandblasen entstehen können. Aus diesem Grund werden für das ganze Feuerwehrkorps neue, atmungsaktive Brandschutzkleider angeschafft. Dafür hat der Gemeinderat einen Kredit von rund 97 000 Franken bewilligt. (grs)

Gemeinderat Stäfa

Neuvergabe des Häckseldienstes

Der Gemeinderat hat den Häckseldienst neu an die Egli Gartenbau AG in Stäfa vergeben. Während vier Tagen im Frühling und vier Tagen im Herbst können Eigentümerinnen und Eigentümer von Liegenschaften für ihren Gartenabraum den Häckseldienst für 30 Minuten gratis beanspruchen. Die Daten des Häckseldienstes werden im Abfallkalender publiziert. Die Aktion kostet pro Jahr rund 11 000 Franken. (grs)

Männedorf

«Von Digital zu Original»

Liebhaber der bildenden Künste und der Bühne werden sich freuen, Werke der Schweizer Kunstpreisträgerin und Gestalterin des Schweizer Beitrages an der Quadriennale in Prag sowie des Trägers des Kunstpreises der Stadt Budapest, in der AktivArte-Galerie und Lounge in Männedorf zu treffen. Der Bogen der Exponate spannt sich so weit, wie die Wirkungsstätten des Künstlerpaares über den Globus verteilt sind. Spürbar auch die Früchte der Zusammenarbeit mit Elfriede Ott, Wolfgang Weber, Elmar Ottenthal sowie Juro Jakubisko und Miklos Gurban. Die Essenz digitaler Produktionen und originaler gemalter Szenarien zeigt AktivArte Galerie und Lounge im September. Am 3. September werden ab 17 Uhr die Gäste zusammen mit Marianne Mettler und Tibor Foeldes zur Eröffnung von «Digital zu Original» begrüsst. Die Welt von Aktiv Arte findet sich im Emil-Staub-Komplex in Männedorf gegenüber der Villa Alma, Einfahrt BlueMax, im orangen Würfel auf der rechten Seite. (e)

Die Ausstellung von Digital zu Original dauert vom 3. September bis 27. September. Öffnungszeiten: Donnerstag bis Freitag, 17 bis 20 Uhr; Samstag und Sonntag, 10.30 bis 13.30 Uhr.